

№ 2

*Постскриптум к донесению австрийского
посла в Петербурге графа Кобенцля
государственному канцлеру князю Кауниццу*

N 22

PS^{tum}14

Auch gnädiger Herr!

Fürst Potemkin hat auf seiner noch vor der Kaiserin nach seinen Gouvernements gethanenen Reise ausser der Bekanntschaft des Prinzen von Naßau auch jene eines Grafen Miranda in Kremenschuk gemacht; der die Uniform eines spanischen Obersten trägt und in benannten Ort aus Constantinopel in der blossen Eigenschaft eines Reisenden angekommen war. Da sein Umgang dem Fürsten gefiel, so beredete er ihn, mit ihm die Reise nach der Crimm zu machen, brachte ihn sodann nach Kiow mit sich, und ließ ihn der Kaiserin vorstellen, die ihm sehr gnädig begegnete. Ob er zwar nicht die innern Entrées hatte, so war er doch sowohl am Hofe, als mit uns allen auf einen sehr angenehmen Fuß. Er ist ein Mann von vielen Kenntnissen, stolz, spricht von allem seht frei, insbesondere aber wider die Inquisition, wider die Spanische Regierung, den König, den Prinzen von Asturien und wider die Spanische Unwissenheit äussert er sich mit vieler Anzüglichkeit. Sein Geburtsort ist Caracas in America.

Der Spanische Minister Hr. v. Normandes hat an den Grafen Segur nach Kiow geschrieben, und sich bei ihm angefragt, wer der Spanische Oberst sei, der mit dem Fürsten Potemkin wäre; Graf Segur meldete dem Herrn Normandes zur Antwort, wie benannter Graf Miranda, ohne daß er, Graf Segur sich seiner angenommen, am Hofe vorgestellt worden; auf was für einem Fuß er da stünde, und was wir alle sonst von ihm wußten. Als wir von Kiow abreisten, entschloß sich Graf Miranda, Moskau und Peterburg zu besehen. Fürst Potemkin ging den Grafen Segur und mich um Empfehlungsschreiben für ihn an, die wir ihm auch, und zwar Graf Segur an den Neopolitanischen Gesandten, und ich an den Baron Seddeler gaben. Es war uns beiden unbewußt, daß Herr v. Normandes bei seiner Abreise von hier einen Chargé d'affaires zurückgelassen habe; Fürst Potemkin sollte ihm auch Empfehlungsschreiben mitgeben, die Graf Besborodko auf Befehl der Kaiserin geschrieben, seiner Gewohnheit nach aber in der Tatsache vergessen hat. In Moskau ist benannter Graf Miranda sehr gut aufgenommen worden; nach seiner Ankunft in Petersburg fuhr er bei dem Spanischen Chargé d'affaires an, den er nicht zu Haus fand, gab seine Briefe ab, und ließ sich durch niemand aufführen, sondern ging allein gerade zum Vizekanzler mit einem Schreiben des Feldmarchalls Romanzows. Graf Ostermann hat ihm Ihren Kaiserlichen Hoheiten vorgestellt, von welchen er auch auf eine sehr gnädige Art behandelt worden ist.

Der Spanische Chargé d'affaires schickte ihm einige Tage darauf ein Billett zu, daß, da er hörte, daß er sich unter dem Namen eines Grafen Miranda und Spanischen Obersten aufführen ließ, er über diese beiden Eigenschaften sich legitimieren sollte, widrigenfalls er Spanischer Chargé d'affaires ihm die Uniform würde ausziehen machen. Miranda erwiederte ebenfalls durch ein Billett, daß er gar wohl vermögte die Neugierde des Chargé d'affaires zu befriedigen, da er es aber in einem so unanständigen Ton von ihm verlangte, so ersuchte er ihn seine so lächerliche als

verächtliche Begegnungen für diejenigen aufzubehalten, die das Unglück hätten, von ihm abzuhängen.

Nun hat sich die Sache aufgeklärt, daß Miranda während dem letzten Krieg Adjutant des Generals Categallo^{2*} ehemaligen Gouverneurs von der Havanna gewesen, der wie es Euer Fürstlichen Gnaden bekannt ist, wegen seines Betragens unter dem Kriegsrecht steht, und bei dieser Untersuchung hat es sich gefunden, daß Miranda ein Pensionnaire von England und Verräter seines Vaterlandes war, weswegen auch Hr. v. Normandes noch vor seiner Abreise von hier, den Befehl hatte, trachten zu sollen, ihn arretieren zu lassen. Hätte dieser Spanische Minister davon dem Grafen Segur nach Kiow etwas gemeldet, statt sich nur allein zu beschränken, von ihm blosse Nachrichten von benannten Miranda zu verlangen, so hätten dadurch vielleicht geschehen können, daß er nicht so sehr hier die Gunst gewonnen hätte. Weil er aber nun hier so große Protecteurs hat, so schrieb der Spanische Chargé d'affaires an seinen Hof, das es wohl unmöglich sein würde, ihn zu arretieren, und er erhielt zur Antwort sich beschränken zu sollen, ihm die Uniform ablegen zu machen. Der Spanische Chargé d'affaires sprach von diesem Auftrage mit dem Herren Vizekanzler, und verlangte zugleich Genugtuung für die in dem Billett des Miranda enthaltene beleidigende Ausdrücke, dem er zugesagte, daß ihn sein Hof für einen gefährlichen Mann halte.

Nach der Zurückkunft der Kaiserin von ihrer Reise stellte sich Hr. Miranda bei dem Hr. v. Maimonow^{3*} in Czarskoeselo ein, der ihn zu der Kaiserin führte. Ihre Majestät behielten ihn zur Tafel und begegneten ihm auf das gnädigste. Höchstdieselbe fingen selbst an von den vom Spanischen Chargé d'affaires wider ihn geführten Beschwerden ihm zu sprechen, und sagten, daß Sie dem Herrn Vizekanzler aufgetragen, hierauf zu antworten, daß wenn Graf Miranda ein so gefährlicher Mann für Spanien wäre, man dort froh sein sollte das er sich in einem so entfernten Lande befinde. Das Vorhaben des Hr. Miranda ist nun nach Engelland zu gehen, von da seine Entlassung aus Spanischen Diensten zu berichtigen, und dann anher zurückzukehren, und die Gnade der Kaiserin zu benutzen, die ihn hier behalten will. Er wird auf Befehl der Kaiserin Empfehlungsschreiben an ihre Minister bekommen.

Ich glaubte alles dieses Euer Fürstliche Gnaden anführen zu sollen, weil es möglich ist, daß der Spanische Hof darüber empfindlich werden könnte. Außer der Freundschaft des Fürsten Potemkin und des Hr. v. Maimonow für den Hr. Miranda, könnte noch der Umstand die Kaiserin zu seinen Gunsten bewegen, daß er ein Amerikaner ist, und daß er unter Menge allerlei Reden auch von einer Revolution im Spanischen America spricht, die jener der dasigen Vereinigten Staaten ähnlich sein würde. Verharre in schuldiger Ehrerbietung ut in litteris. St. Petersburg den 9. Augusti 1787.

Cobenzl

An des obersten Hof und Staatskanzlers Fürsten von Kaunitz Fürstliche Gnaden

2* Имеется в виду Хуан Мануэль де Кахигаль (Cagigal).

3* А.М. Дмитриев-Мамонов.

Перевод

№ 22

П[ост] с [крип]тум 14

Кроме того, милостивый государь!

Во время своей поездки по вверенным ему губерниям, совершенное еще до императрицы, князь Потемкин помимо принца Нассау познакомился в Кременчуге также с графом Мирандой, который носит мундир испанского полковника и прибыл в означенное место из Константинополя в качестве простого путешественника. Поскольку его общество понравилось князю, он уговорил его поехать с ним в Крым, а затем привез с собой в Киев и представил императрице, которая отнеслась к нему очень милостиво. Хотя он не имел доступа во внутренние покои, тем не менее у него установились весьма приятные отношения как при дворе, так и со всеми нами. Это человек обширных познаний, гордый, очень откровенно говорит обо всем, с особой же язвительностью отзывается об инквизиции, испанском правительстве, короле, принце Астурийском и о невежестве испанцев. Местом его рождения является Каракас в Америке.

Испанский министр г-н де Нормандес написал в Киев графу Сегюру, справляясь у него, кто такой испанский полковник, сопровождающий князя Потемкина. В ответ граф Сегюр сообщил г-ну Нормандесу, как названный граф Миранда без всякого содействия с его, графа Сегюра, стороны, был представлен ко двору, какое положение он там занимает и то, что все мы еще о нем знали. Когда мы уезжали из Киева, граф Миранда решил посетить Москву и Петербург. Князь Потемкин обратился к графу Сегюру и ко мне по поводу рекомендательных писем для него, каковые мы ему и дали, а именно граф Сегюр к неаполитанскому посланнику, а я к барону Зедделеру. Оба мы не знали, что г-н де Нормандес, уезжая отсюда, оставил за себя поверенного в делах; князь Потемкин должен был также дать ему [Миранде] рекомендательные письма, которые граф Безбородко написал по приказу императрицы, но, по своему обыкновению, забыл в кармане. В Москве названный граф Миранда был принят очень хорошо. По прибытии в Петербург он поехал к испанскому поверенному в делах, не застав его дома, оставил свои письма и, не будучи никем представлен, отправился сам прямо к вице-канцлеру с письмом от фельдмаршала Румянцева. Граф Остерман представил его их императорским высочествам, также оказавшим ему весьма милостивый прием.

Несколько дней спустя испанский поверенный в делах прислал ему записку, где указывалось, что, поскольку по слухам он выступает под именем графа Миранды и в качестве испанского полковника, ему следует представить доказательства того и другого, иначе же он, испанский поверенный в делах, заставит его снять мундир. Миранда ответил, тоже запиской, что вполне мог бы удовлетворить любопытство поверенного в делах, но раз тот потребовал этого в столь неучтивом тоне, предложил ему побереечь свои в равной мере смехотворные и презренные претензии для тех, кто имеет несчастье от него зависеть.

Теперь выяснилось, что во время последней войны Миранда был адъютантом бывшего губернатора Гаваны генерала Кахигалья, который, как известно вашей княжеской милости, из-за своего поведения предан военному суду, и при этом расследовании обнаружилось,

будто Миранда являлся платным агентом Англии и изменником своей родины, вследствие чего г-н де Нормандес еще до своего отъезда отсюда имел приказ добиваться его ареста. Если бы сей испанский министр сообщил что-либо об этом графу Сегюру в Киев, вместо того чтобы ограничиться всего лишь просьбой о сведениях об упомянутом Миранде, то последний, быть может, не оказался бы здесь в таком фаворе. Поскольку же ныне он имеет здесь столь высоких покровителей, испанский поверенный в делах уведомил свой двор, что арестовать его было бы, пожалуй, невозможно, и в ответ получил предписание удовольствоваться тем, чтобы заставить его снять мундир. Испанский поверенный в делах сообщил об этом поручении г-ну вице-канцлеру и одновременно потребовал удовлетворения за содержащиеся в записке Миранды оскорбительные выражения, добавив, что его двор видит в нем опасного человека.

По возвращении императрицы из ее путешествия г-н Миранда явился в Царское Село к г-ну Мамонову, который провел его к императрице. Ее в-во пригласила его к столу и отнеслась к нему самым милостивым образом. Она сама заговорила с ним о жалобах на него со стороны испанского поверенного в делах и сказала, что поручила г-ну вице-канцлеру ответить на это, что, если граф Миранда столь опасен для Испании, там должны бы радоваться, коль скоро он находится в такой далекой стране. Г-н Миранда намерен теперь ехать в Англию, оформить, будучи там, свое увольнение с испанской службы, а затем вернуться сюда, дабы воспользоваться милостью императрицы, которая желает удержать его тут. По приказу императрицы он получит рекомендательные письма к ее посланникам.

Я полагаю своим долгом доложить все это Вашей княжеской милости, ибо испанский двор, возможно, воспримет это болезненно. Помимо дружбы, испытываемой к г-ну Миранде князем Потемкиным и г-ном Мамоновым, императрицу могло расположить в его пользу еще то обстоятельство, что он – американец и публично заводит разного рода речи, между прочим, и о революции в Испанской Америке, которая походила бы на революцию тамошних Соединенных Штатов. Остаюсь с подобающим почтением и проч. Санкт-Петербург, 9 августа 1787 г.

Кобенцль

Его княжеской милости канцлеру высочайшего двора и государства князю фон Кауницу

*HHStA, Staatenabtlg.: Rußland II,
K. 65, f. 105 r. – 107 v. Подлинник,
нем. яз.*